Steckbrief	
Länge	33 bis 40 cm
Gewicht	400 bis 550 g
Gelege	Drei bis elf Eier
Brutzeit	Mai/Juni
Rechtlicher Status	Unterliegt dem Jagdrecht, ganzjährige Schonzeit

Alpenschneehuhn
(Lagopus muta)

Verlierer des Klimawandels?

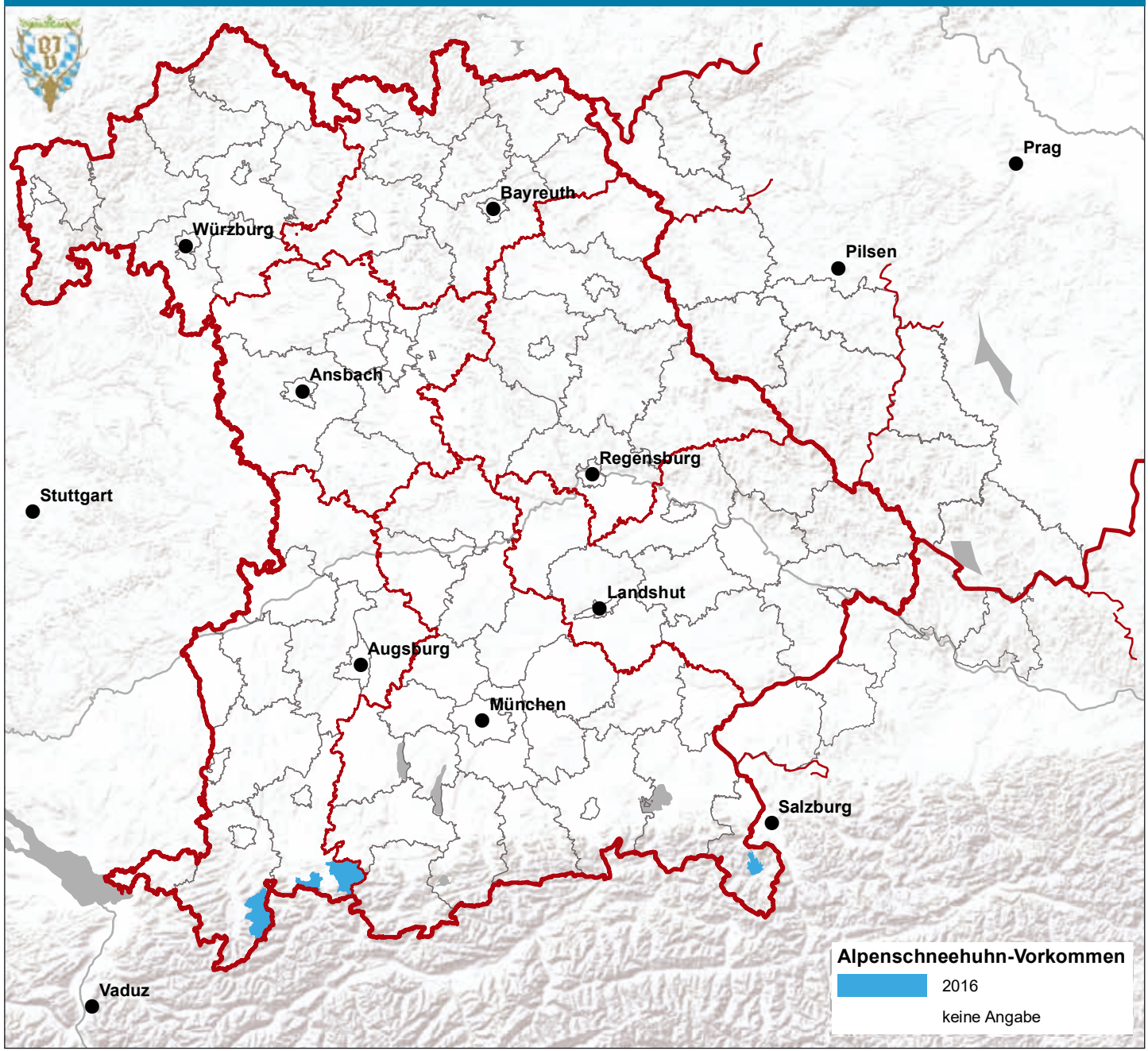
Das Alpenschneehuhn hat, ähnlich wie der Schneehase, ein nicht zusammenhängendes Verbreitungsgebiet. Zum einen ist es circumpolar in der Tundrenzone der Holarktis weitverbreitet. Es werden zahlreiche Unterarten ausgeschieden, welche sich allerdings morphologisch oft nur minimal unterscheiden. In Mitteleuropa stellt die Art ein Relikt aus der letzten Eiszeit dar, während der die Gipfel höherer Gebirge aus dem Eis herausragten. Mit Rückzug der Eismassen überlebte die an kalte Klimabedingungen angepasste Art in den alpinen bis nivalen Regionen der Alpen und Pyrenäen. Schneehühner sind Standvögel, welche kleinere Wanderungen entlang eines Höhengradienten ausführen, wobei sie nur selten unterhalb der Waldgrenze zu beobachten sind. Die in den Alpen vorkommende Unterart *Lagopus muta helvetica* ist im Winter und Frühjahr meist zwischen 1800 und 2700 Metern Höhe anzutreffen. Im Sommer und Herbst ist es dagegen meist oberhalb von 3000 Metern bis etwa 3600 Metern Höhe anzutreffen.

Die Vögel zeigen eine große Farbvariabilität, im Frühjahr und Herbst findet jeweils eine Kleingefiedermauser in das weiße Winter- bzw. schwarz-graubraun-weiß gescheckte Sommerkleid. Im Sommer erfolgt eine Großgefiedermauser. Den Hahn erkennt man ganzjährig am schwarzen Zügelstreif von Schnabel zum Auge.

Die Art gilt weltweit nicht als gefährdet, doch gibt es derzeit etwa in den Schweizer Alpen Hinweise (Revermann *et al*. 2012) auf einen abnehmenden Trend, der auch gerne mit den Folgen des Klimawandels in Verbindung gebracht wird. Hierbei wird allerdings leicht übersehen, dass in den Alpen alleine aufgrund des Höhengradienten eine Temperaturdifferenz von rund einem Kelvin pro 100 Meter Höhendifferenz vorhanden ist. Gehen wir von einer hypothetischen Erwärmung, also einer Erhöhung der mittleren Jahrestemperatur um 1 bis 2 Kelvin als Folge des Klimawandels aus, so wird dies sicher zu einer Arealeinschränkung entsprechend einer Höhendifferenz von rund 100 Metern in den Gebirgen führen. Ob dies allerdings eine Gefährdungsursache für das Alpenschneehuhn in seinem alpinen Lebensraum an sich darstellt, darf bezweifelt werden. Das Alpenschneehuhn ist eine Art, welche der Fürsorge der Jäger unterliegt. Während das Alpenschneehuhn in Österreich während einer kurzen Periode im Spätherbst noch regulär bejagt und somit nachhaltig genutzt wird, unterliegt es in Bayern einer ganzjährigen Schonzeit. Bestandeserfassungen sind aufgrund der unzugänglichen Lebensräume nicht ganz einfach. Andererseits sind die Vögel selbst aufgrund ihres Flugbildes und ihrer Rufe recht auffällig. Bestandeserfassungen erfolgen sinnvollerweise während der territorialen Phase im Frühjahr auf Grundlage der rufenden Hähne, wobei auch Klangattrappen gute Dienste leisten (Müller 1980).

Foto: Hans-Joachim Fünfstück / Pixelase

Gemeldete Alpenschneehuhn-Vorkommen 2016



Datenquelle: Bayerischer Jagdverband; Kartengrundlagen: Esri; Tschechien: OpenStreetMap, ODbL 1.0; Bearbeitung: Regina Gerecht, Bayerischer Jagdverband

Zum Nach- und Weiterlesen

Bauer, H.-G.; Bezzel, E.; Fiedler, W. (Hrsg.): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1: Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel, Aula-Verlag, Wiebelsheim 2005

Caula, B.; Beraundo, P.L.; Pettavino, M. Vögel der Alpen – Der Bestimmungsführer für alle Arten. Haupt Verlag, Bern 2009.

Müller, F. Wildbiologische Informationen für den Jäger- Jagd & Hege Ausbildungsbuch III. St.Gallen 1980.

Potapov, R.; Sale, R. Grouse of the World. New Holland Publishers, London 2013.

*Revermann, R.; Schmid, H.; Zbinden, N., Spaar, R.; Schröder, B. Habitat at the mountain tops: how long can Rock Ptarmigan (*Lagopus muta helvetica*) survive rapid climate change in the Swiss Alps? A multi-scale approach. Journal of Ornithology* ***153****, 891-905, 2012.*